



Vorstellung leitender Oberarzt Schmerztherapie Dr. med. Ronald Krüger



Etablierung der ambulanten und stationären Schmerztherapie im Fokus

Herr Dr. Krüger, Sie sind seit 1. September 2021 in der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH als leitender Oberarzt des Bereichs Schmerztherapie tätig. Können Sie sich bitte kurz vorstellen?

Mein Name ist Ronald Krüger, ich wurde 1969 in Jena geboren, wo ich noch heute mit meiner Familie beheimatet bin. Das Studium absolvierte ich an der Friedrich-Schiller-Universität Jena; die Facharztausbildung zum Anästhesie- und Intensivmediziner am SRH-Krankenhaus Gera und am Helios-Klinikum Erfurt, einem Krankenhaus der Maximalversorgung, in dem ich das gesamte Spektrum der Anästhesie und Intensivmedizin kennenlernte. Im Jahr 2005 legte ich die Facharztprüfung ab; im Jahr 2010 bekam ich über das Rudolf-Elle-Krankenhaus Eisenberg und durch meine damalige Chefarztin Frau Dr. Martina Lange die Möglichkeit, bei Prof. Winfried Meißner und Dr. Annette Zimmer in Jena die zwölfmonatige Zusatzausbildung zum Schmerztherapeuten zu absolvieren. Am Klinikum Altenburger Land stand im Anschluss der Aufbau einer ambulanten und stationären Schmerztherapie auf meiner Agenda, bis 2016 betrieb ich zudem eine ambulante Sprechstunde. Aus privaten Gründen ging ich im gleichen Jahr an die Klinik an der Weißenburg in Uhlstädt-Kirchhasel.

Seit dem Jahr 2003 bin ich glücklich verheiratet. Zudem engagiere ich mich in verschiedenen deutschen Schmerzgesellschaften. In meiner Freizeit betätige ich mich sportlich aktiv, jogge, fahre Kanu und bin begeisterter Mountainbiker.

Welche Ziele setzen Sie sich?

Ziel unserer Arbeit wird sein, gemeinsam mit dem Patienten einen eigenverantwortlichen Umgang mit dem Schmerz zu entwickeln. Aus heutiger Sicht geht man in der Schmerztherapie davon aus, dass ein Mensch mehr als die Summe seiner Teile ist. Gerade weil die komplexen Beschwerden der chronischen Schmerzkrankheit umfassende Störungen des bio-psycho-sozialen Umfeldes der Betroffenen bewirken, reichen einzelne therapeutische Maßnahmen nicht aus, um diesen Patienten wieder eine Teilhabe am sozialen, beruflichen und familiären Leben zu ermöglichen sowie ihre fortbestehenden Schmerzen auf ein erträgliches Maß zu senken. Dabei bedienen wir uns sowohl der Schulmedizin, als auch der sinnvollen Komplementärmedizin und arbeiten mit Methoden deutscher Naturheilverfahren nach Hildegard von Bingen oder Pfarrer Kneipp; werden Fastenkuren anbieten und beachten darüber hinaus auch Ansätze der ayurvedischen und traditionellen chinesischen Medizin.

Von der Geschäftsführung der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH wurde ich beauftragt, den ambulanten/stationären Bereich der Schmerztherapie und Palliativmedizin aufzubauen. Im Dezember vergangenen Jahres legte ich dazu vor der Landesärztekammer Thüringen erfolgreich die Prüfung zum Palliativmediziner ab.

Die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen genehmigte am 7. Dezember 2021 nach unserer Antragstellung eine ambulante Sprechstunde im Bereich Schmerztherapie, in der ich, nach der jetzigen Vorbereitungsphase, ab 1. Februar dieses Jahres am Greizer Krankenhaus die Versorgung der Patienten des Landkreises Greiz unterstützen werde. Die Bedarfe sind groß, wie wir von vielen Anfragen her wissen.

Warum ist die Arbeit eines Schmerztherapeuten so wichtig?

Mit dem Thema Schmerzen ist wohl jeder schon einmal persönlich in Berührung gekommen. Man spricht mittlerweile von mehr als zwölf Millionen Menschen in Deutschland, die an chronischen Schmerzen leiden; davon laut Bundesversicherungsamt 3,4 Millionen Patienten an schweren und chronischen. Für diese Menschen ist der Schmerz kein Warnsignal mehr, das auf eine Erkrankung oder Überlastung hinweist, sondern ständiger Begleiter. Chronische Schmerzen also, die trotz Ursachenbehandlung nicht verschwinden. In vielen Fällen gehen chronische Schmerzen für die Betroffenen mit psychosozialen und funktionellen Beeinträchtigungen einher. Zur bestmöglichen Patientenfürsorge möchten wir nun hier an der Klinik dieses breite Spektrum der Schmerztherapie vorhalten.

Schmerztherapie wird oft als sprechende Medizin bezeichnet. Warum?

Sie kennen doch den Satz: „Keine Diagnose durch die Hose“. Das bedeutet, in der Therapie chronischer Schmerzen nimmt man sich Zeit, untersucht gründlich, erfragt Vorbefunde und hört dem Patienten zu. Eine multimodale Therapie erfolgt immer interdisziplinär kommunizierend, um das Wissen über die Befunde und den Patienten selbst zusammenzutragen und sich so - auch im intensiven Gespräch - ein Gesamtbild zu verschaffen. Erst dann kann eine geeignete Therapiemöglichkeit gefunden werden.

Menschen, die Schmerzen haben, neigen oft zur Selbstmedikation. Was halten Sie davon?

Im Rahmen der Vernunft ist es natürlich möglich, bei Schmerzen ein entsprechendes Mittel einzunehmen. Medikamente sollten allerdings niemals bedenkenlos eingenommen und zum Dauergebrauch verwendet werden. Schmerzmittel in der Selbstmedikation sollten nach meinem Dafürhalten ohne Rücksprache mit einem Arzt in der vorgeschriebenen Dosierung nicht länger als maximal eine Woche hintereinander eingenommen werden.

Wie wird die Anmeldung zur Schmerzsprechstunde, die ab 1. Februar beginnt, vonstatten gehen?

Der Patient benötigt einen Überweisungsschein eines niedergelassenen oder ermächtigten Facharztes zum Therapeuten. Eine telefonische Anmeldung ist bereits ab Montag, den 10. Januar, über die Telefonnummer 03661 46 4520 möglich. Danach erhält der Patient per Post den Deutschen Schmerzfragebogen, den er sorgfältig ausfüllen und zurücksenden muss. Innerhalb etwa einer Woche nach dem Eingang des Fragebogens werden wir uns melden und gemeinsam mit dem Patienten einen Termin vereinbaren und weitere Schritte besprechen.

Kontakt:

Dr. med. Ronald Krüger
Leitender Oberarzt Schmerztherapie
Zentrum für Notfall- und Intensivmedizin

Sekretariat
Anmeldung Sprechstunde
E-Mail
Tel. 03661/ 463311
Tel. 03661/ 464520
r.krueger@hospital-greiz.de